

Übrigens...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 47

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Hier findet kein Familientreffen statt!»

VON FRIDOLIN LEUZINGER

Für dieses Jahr ist sie fast schon vorbei, die hohe Zeit der Familiengärtner, die Geschichte könnte sich aber auch im vorletzten Jahr so zugetragen haben oder sich im nächsten Herbst wieder so ereignen.

Wer in unserm Quartier ein pensionierter Eisenbahner oder frühpensionierter Staatsbeamter ist, unterhält ein inniges Verhältnis zu seinem Pflanzplatz. Junggeselle Gaston besitzt, wie sein Status verrät, zwar keine Familie, dafür einen Familiengarten.

Nachbar Max hat auch einen, ausserdem eine Familie. Aber wie er sich auch immer abmüht, fette Astern und dicke Salatköpfe dem Torfmüll abzulisten – nie will es ihm gelingen, die Familie von seinen Erfolgen zu überzeugen. Aus der Stadt herauszulocken, an den Stadtrand, ins familiengärtliche Grün.

Die Familie weiss auch warum. Für Max sind die Pausen zwischen Jäten und Ernten nämlich enorm wichtig, der Rest, nämlich das Jäten, Säen und Ernten, ist Routine. Je mehr Pausen ein Pflanztag hat, desto besser

gefällt es ihm und allen umstehenden Freizeitgärtnern im Familiengarten. Dann wissen sie ergriffener denn je, dass sie «die wahren Grünen und ein geschlossenes Ganzes» sind, wie Gaston es treffend ausdrückt.

An diesem Samstag also müssen wieder einmal Beete ab- und ausgeräumt werden, und Gaston und Max wollen das gemeinsam tun. Stauden und Zweigwerk gemeinsam verbrennen, was man nicht überall gern sieht, aber stillschweigend duldet.

Wahre Grüne und ein geschlossenes Ganzes

Aus diesem feuerlichen Anlass hat Max Sohn Maxli aufgetragen, pünktlich zu Mittag Nachschub heranzufahren. Es soll ein Plausch auch für die Nachbargärtner werden, jeder kann seinen Wurstspieß einfach ins lodernde Lagerfeuer stecken, das ist lustiger als grillieren.

Also stellt Maxli das Velo ab, nestelt den Rucksack herunter, nimmt die Kühlbox vom Gepäckträger. Max inspiziert alles und sagt erbost: «Was? Salami? Speck? Seid ihr nicht ganz bei Trost! Fahr zurück und bring sofort die Würste!»

Maxli feixt und düst ab. «Mein Gott», jammert die Mutter unter der Tür, «hat etwas nicht geklappt? Du wolltest doch anschliessend an den Match gehen ...»

«Vater ist wütend wegen der Würste», sagt Maxli ganz niedergeschlagen.

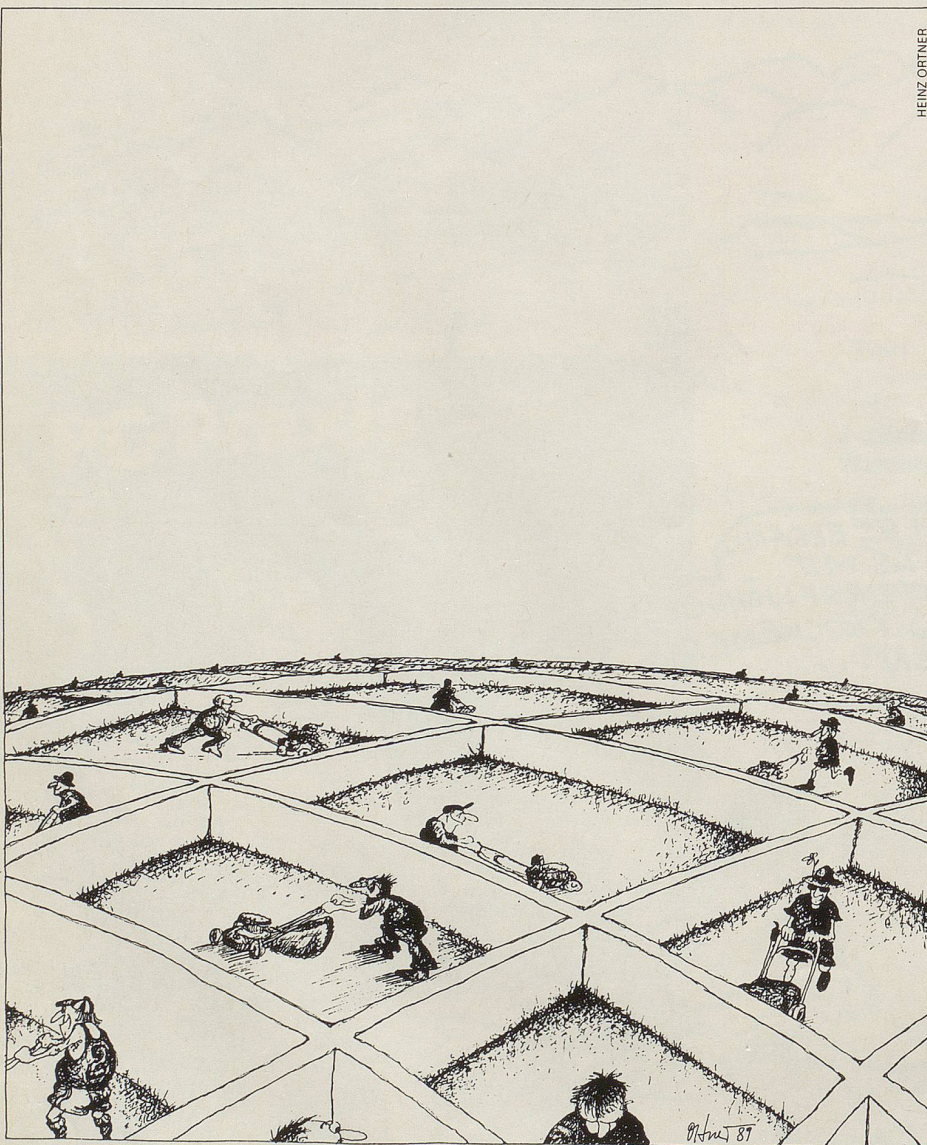
«Was für Würste?» fragt die Mutter ziemlich entgeistert. «Zungenwürste? Cer-

Wegen Würsten wütend

velats? Bratwürste? Du musst nochmals hinfahren und ihn fragen!»

«Das ist, hin und zurück, eine Dreiviertelstunde», sagt Maxli wenig begeistert, schwingt sich missmutig aufs Velo, und ab die Post.

Vater Max sieht ihn misstrauisch an: «Bist du eigentlich so doof, oder tust du nur so? Bratwürste natürlich!»



HEINZ ORTNER

Übrigens Blumen, die nicht wachsen, nennt man Wachsblumen. am